

Bäume pflanzen, Rad fahren, bewusst einkaufen – was bedeutet Nachhaltigkeit heute?

Von Christine Krokauer, Würzburg

I/B6



Themen:	Geschichte des Begriffes „Nachhaltigkeit“; ökonomische, ökologische, soziale Aspekte; Beispiele für nachhaltiges Wirtschaften
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Aspekte von Nachhaltigkeit kennen. Anhand von realen Beispielen aus der Wirtschaft erkennen sie, wie Unternehmen Nachhaltigkeit konkret praktizieren. Darüber hinaus erhalten die Lernenden viele Tipps, wie sie selbst im Alltag nach dem Motto „Global denken – lokal handeln“ einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten können.
Klassenstufe:	9
Zeitbedarf:	7 Unterrichtsstunden

Materialübersicht

Stunde 1: **Ökologie, Ökonomie und Soziales – was bedeutet Nachhaltigkeit?**

M 1 (Gd) Von der Forstwirtschaft zur nachhaltigen Entwicklung – die Geschichte der Nachhaltigkeit

I/B6

Stunde 2: **Warum ist Nachhaltigkeit so wichtig und wie setzt man sie um?**

M 2 (Fo) Unterwegs auf Riesenfüßen – unser ökologischer Fußabdruck

M 3 (Ab) Ganz schön komplex! – Strategien und Kernelemente nachhaltiger Entwicklung

Stunden 3/4: **Städte begrünen und Bäume pflanzen – Nachhaltigkeit im Alltag**

M 4 (Tx) Guerilla Gardening – die bunte Seite des Protestes

M 5 (Tx) Gutes tun mit Geld – KarmaKonsum

M 6 (Tx) Bäume pflanzen statt reden – die Aktion „Plant-for-the-Planet“

Stunden 5/6: **Welche Unternehmen wirtschaften nachhaltig?**

M 7 (Tx) Die lachende Sonne aus dem Waldviertel – Sonnentor

M 8 (Tx) Nachhaltig einkaufen im Internet – der Avocado Store

M 9 (Tx) Weleda – im Einklang mit Mensch und Natur

Stunde 7: **Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?**

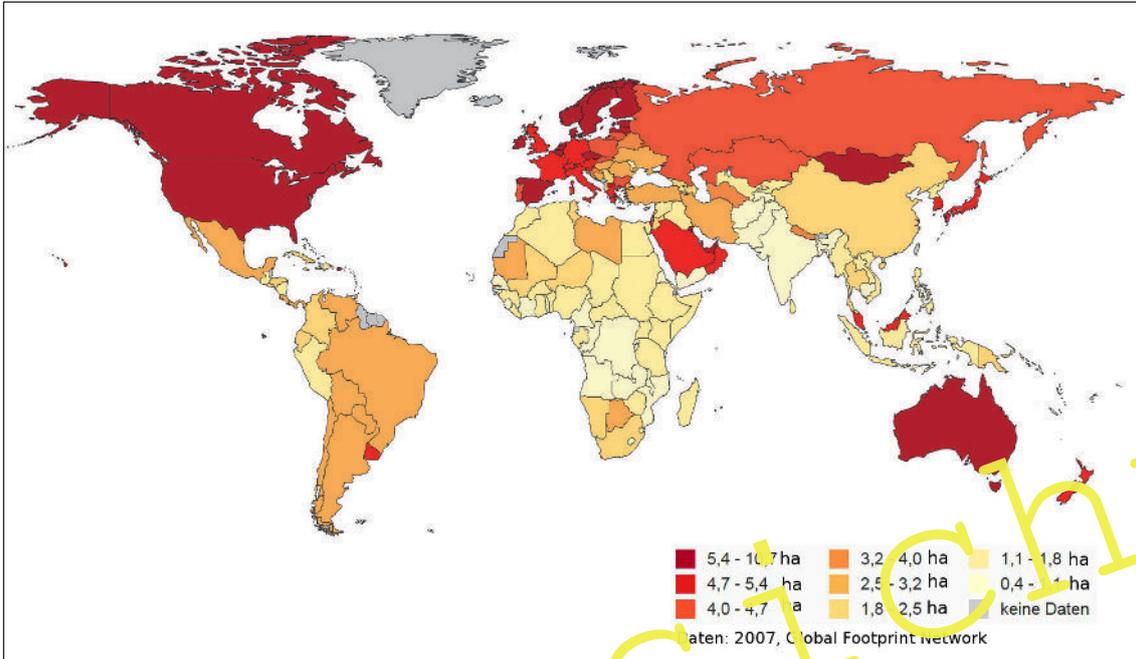
M 10 (Ab) Und wir? – Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

Glossar

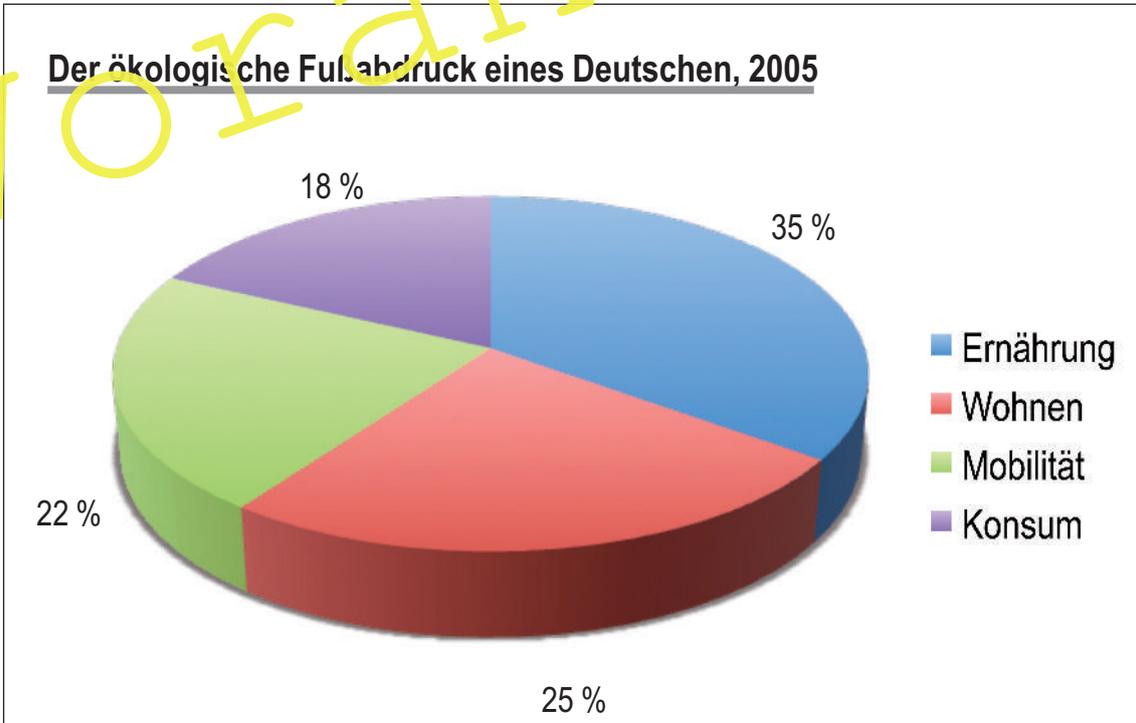
M 11 (Gl) Glossar

M 2

Unterwegs auf Riesenfüßen – unser ökologischer Fußabdruck



I/B6



Wie berechnet man den ökologischen Fußabdruck?

Der ökologische Fußabdruck steht für die Fläche Erde, die ein Mensch verbraucht. Er kann – je nach Lebensstil – sehr groß oder sehr klein sein. Um den ökologischen Fußabdruck eines Landes zu berechnen, zählt man alle natürlichen Ressourcen, die eine Person für ihren Alltag benötigt, zusammen. Diese Zahl wird hochgerechnet auf alle Einwohner eines Landes und mit der tatsächlich verfügbaren Fläche verglichen. Dabei wird deutlich, dass die meisten Menschen viel mehr Fläche verbrauchen, als zur Verfügung steht.

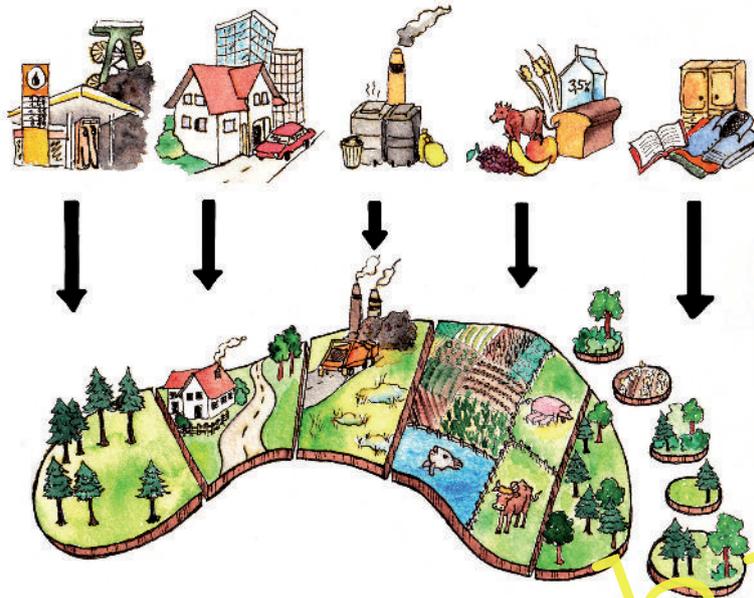


Bild: Maria Pinke/www.gradmesser.net

Der Umweltschutzverein WWF veröffentlicht alle zwei Jahre den sogenannten „Living Planet Report“. Dieser Report macht deutlich, dass, würden alle Menschen so leben wie wir in Deutschland, die Erde dreimal so groß sein müsste. Der ökologische Fußabdruck eines Deutschen beträgt 5,09 Hektar. Würde man die Erdoberfläche gerecht unter allen Menschen verteilen, stünde jedem Menschen aber nur ein Fußabdruck von 1,6 Hektar zur Verfügung. Hinzu kommt, dass von den 51 Milliarden Hektar Erdoberfläche nur 8,3 Milliarden Hektar produktive Landfläche sind – der Rest ist Meer, Eis oder Wüste. Diese 8,3 Milliarden Hektar muss sich die gesamte Weltbevölkerung teilen. In Wirklichkeit ist es aber so, dass die reichen Industrienationen viel mehr Fläche verbrauchen als ärmere Länder.

Im ökologischen Fußabdruck wird auch untersucht, wie langlebig die Güter sind, die eine Gesellschaft verbraucht oder wie viel Wasser bei der Herstellung benötigt wird. Außerdem berücksichtigt er, wie viel klimaschädliches Kohlendioxid in einem Land gebunden, also unschädlich gemacht wird. Diese Arbeit übernehmen vor allem Wälder, weshalb es kritisch ist, wenn sie abgeholzt werden.

Nach: www.footprint-deutschland.de/ (Abrufdatum: 11.7.2012).

Aufgaben

1. Sieh dir die Weltkarte an. In welchen Teilen der Erde verbrauchen die Menschen besonders viele natürliche Ressourcen, in welchen wenige?
2. Betrachte die Grafik. In welchem Bereich verbrauchen wir in Deutschland am meisten natürliche Ressourcen?
3. Berechne unter www.footprint.de deinen eigenen ökologischen Fußabdruck. Was fällt dir auf?

Zusatzaufgabe für die Schnellen

Suche dir eine Arbeitspartnerin oder einen Arbeitspartner. Überlegt gemeinsam: Was verbraucht am meisten Rohstoffe und Energie in eurem Alltag? Wie könntet ihr das ändern?

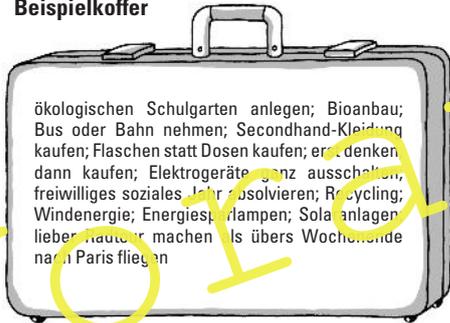
M 3

Ganz schön komplex! – Strategien und Kernelemente nachhaltiger Entwicklung

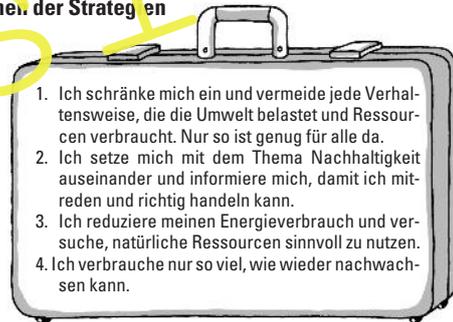


Strategien	Das bedeutet	Beispiele
Konsistenz		
Effizienz		
Suffizienz		
Bildung		

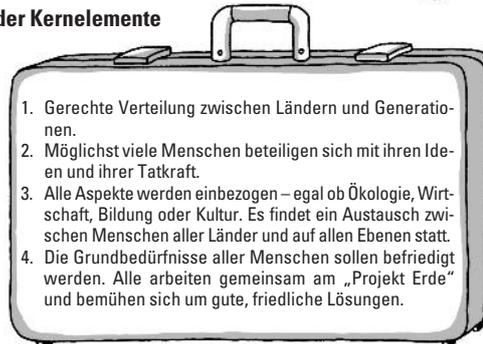
Beispielkoffer



Definitionen der Strategien



Definitionen der Kernelemente



Aufgaben

1. Lies dir die Definitionen der Strategien und der Kernelemente sowie die Beispiele aufmerksam durch.
2. Ordne die Kernelemente den passenden Definitionen zu und trage sie in die Mindmap ein.
3. Ordne die Strategien den passenden Definitionen zu und trage sie in die Tabelle ein.
4. Ordne die Beispiele den passenden Strategien zu und trage sie in die Tabelle ein. Findest du weitere Beispiele?

M 6

Bäume pflanzen statt reden – „Plant-for-the-Planet“

Wie alles begann

Als Felix Finkbeiner 9 Jahre alt ist, hält er in der Schule ein Referat über den Klimawandel. Er begreift, dass Bäume wichtig sind, um die Erderwärmung aufzuhalten. Sein Vorbild ist die afrikanische Umweltaktivistin und Nobelpreisträgerin Wangari Maathai. Sie pflanzte in der kenianischen Steppe innerhalb von 30 Jahren 30 Millionen Bäume, um die trockene Erde wieder fruchtbar zu machen. Felix gefällt die Idee und er endet sein Referat mit den Worten: „Lasst uns in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen!“ So entsteht 2007 die Schülerinitiative „Plant-for-the-Planet“. Ihr Ziel ist es, dass bis zum Jahr 2020 jeder Mensch auf der Welt 150 Bäume pflanzt. Zusammen wären das eine Billion Bäume, die ein Drittel des vom Menschen verursachten CO₂ binden würden und so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten könnten.



Felix Finkbeiner mit Baumsetzlingen

Foto: Plant-for-the-Planet

Mehr als 100 000 Menschen haben sich bislang an der Initiative beteiligt und innerhalb von sechs Jahren mehr als 12,6 Milliarden Bäume gepflanzt. Den aktuellen Stand kann man auf der Webseite <http://plant-for-the-planet.org/de> im Treib-O-Meter ablesen. In den sogenannten Plant-for-the-Planet Akademien bilden weltweit Kinder und andere Kinder zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit aus und verbreiten so ihre Idee weiter. Seit März 2011 hat Plant-for-the-Planet einen demokratisch gewählten Weltvorstand, der aus 28 Kindern und Jugendlichen aus 15 Nationen besteht. Die Botschafter treffen sich regelmäßig, um sich auszutauschen. Bei einem dieser Treffen berichtete ein Kind von einem Experiment:

„[...] Wenn man einen Affen wählen lässt, ob er sofort eine Banane oder später sechs Bananen will, nimmt der Affe immer die eine Banane sofort. Das ist ein guter Vergleich. Für uns Kinder ist Zukunft: 70, 80 oder sogar 90 Jahre, für viele Erwachsene vielleicht nur 20 oder 30 Jahre. Wenn die Erwachsenen nur ein bisschen so denken wie die Affen, dann sieht es schlecht aus mit unserer Zukunft. Denn wenn wir Menschen genauso kurzfristig denken und handeln wie Affen, dann wird doch jeder lieber heute gut leben wollen, als sich um die nächsten Generationen zu sorgen. Drei Dinge wissen wir Kinder aber sicher:

1. Viele von uns werden gegen Ende dieses Jahrhunderts noch leben.
2. Mit jeder Tonne Kohlenstoff, die wir in Form von Erdöl, Kohle und Erdgas aus der Erde holen und als CO₂ in die Atmosphäre gelangen lassen, verstärken wir den Treibhauseffekt.
3. Wir hätten eigentlich heute schon die gesamte Technik, um Erdöl, Kohle und Erdgas weitgehend im Boden lassen zu können (natürlich auch Uran, denn wir Kinder wollen keinen tödlichen Atommüll).“

In: <http://plant-for-the-planet.org/de/about-us/motivation> (13.7.2012).

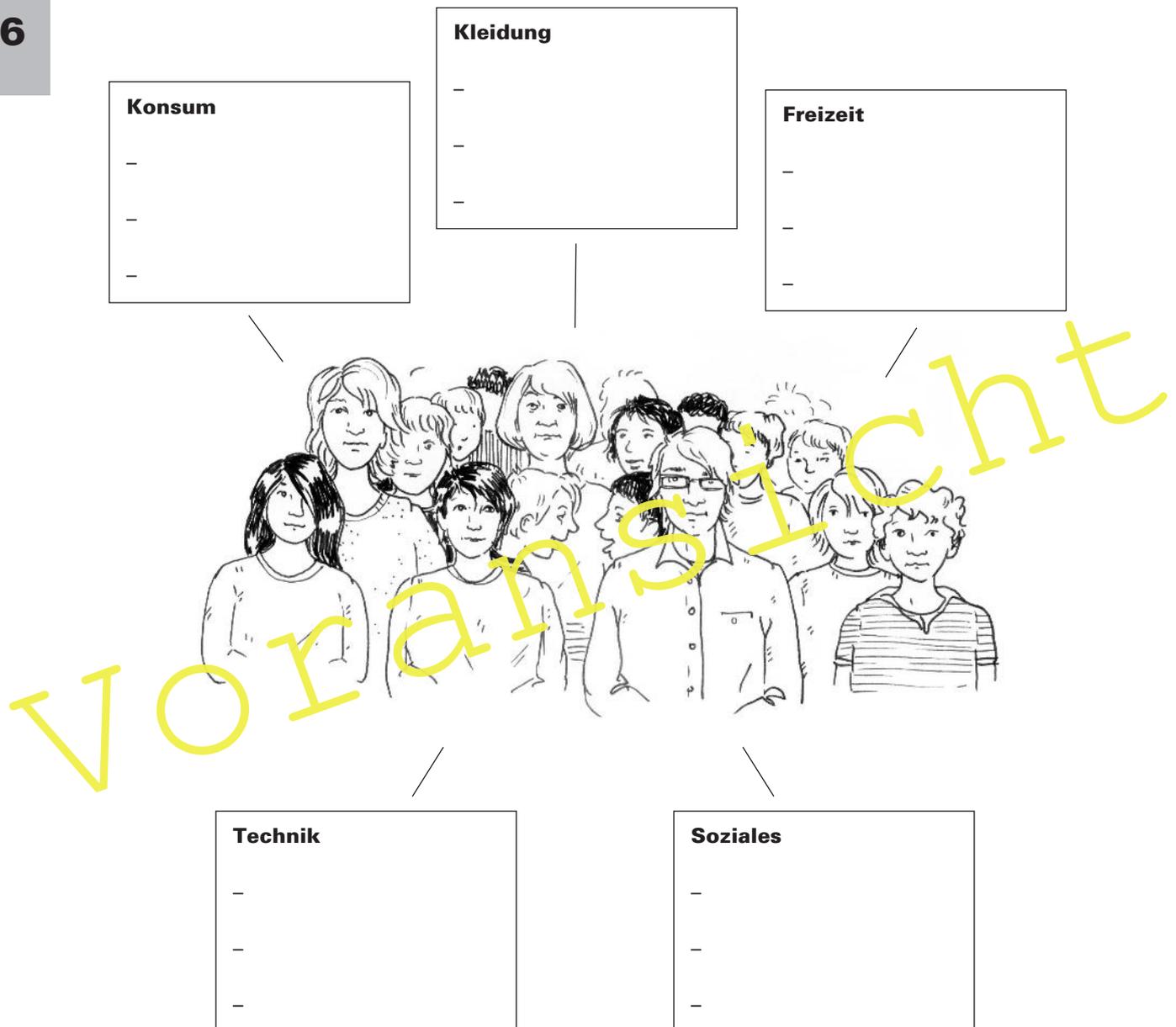
Aufgaben

1. Wie findet ihr die Initiative „Plant-for-the-Planet“? Habt ihr schon einmal davon gehört?
2. Lies dir den Bericht des Kindes von dem Botschaftertreffen durch. Welche Argumente listet es darin auf?
3. Welche Möglichkeiten haben Kinder und Jugendliche, sich an „Plant-for-the-Planet“ zu beteiligen? Recherchiere im Internet.

M 10

Und wir? – Was können wir selbst für mehr Nachhaltigkeit tun?

I/B6



Aufgaben

1. Sieh dir die Mindmap an. Überlege, was du selbst in den einzelnen Bereichen tun kannst, um mehr Nachhaltigkeit in dein Leben zu bringen. Trage deine Ideen in die Mindmap ein.
2. Tragt eure Ideen im Plenum zusammen. Erstellt ein Plakat mit einer gemeinsamen Mindmap, das ihr im Klassenzimmer aufhängt.